



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Ludwig Borchardt von Deutsches Institut für
Ägyptische Altertumskunde (Kairo) an Adolf Erman**

Borchardt, Ludwig

03.02.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-65893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-65893)

KAIRO
Gesire-Garten.

3.2.25.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 24.1.25, den ich ⁹stwendend beantwortete, da ich später doch kaum noch zum Schreiben kommen werde, soviel ist zu tun.

Den Gegengruss an Gauthier, den ich jetzt öfter beim Aufstellen der Tut-^(nh)-amun-Sachen treffe, werde ich bestellen.

Der Stein der 4ten erinnerte mich an Meldum, aber nichts Genaues weiss ich nicht. Ich bin auf Ihre Nachricht sehr gespannt.

Die Sache Rusch-Schäfer wird dadurch nicht geändert, dass der an sich ganz gute Gedanke von Ihnen und nicht von Schäfer ausgegangen ist. Auch dann hätte mir Schäfer, der, wie ich weiss, bereits bei Eintreffen meiner ^{Vor-}Anfrage wegen Wolff bei ihm davon unterrichtet war, auch schreiben müssen: hier hält man Rusch für geeigneter. Das wäre jedenfalls offener gewesen. Aber, ich tu's zu dem Übrigen.

Rusch ist gestern angekommen und wird morgen mit mir nach Gise hinausgehen, wo wir eine kleine Murkserei beginnen werden, die er dann beaufsichtigen kann. Es handelt sich nur um eine kleine Feststellung.

Die wirklich erfreuliche Gabe der Gelder für den ev. Wiederaufbau des Hauses in Theben ist mir allerdings durchaus nicht überraschend gekommen, nur die Form, die die Gabe jetzt angenommen hat, war mir neu und, leider muss ich es sagen, weniger erfreulich. Ich darf Ihnen wohl die Vorgeschichte der Sache hier mitteilen. Ich lernte im letzten Jahre in Luqsor Herrn S. Hirsch (Hirsch-~~KXXXXX~~, Eberswalde) ^{Kupfer}

kennen, mit dem und seiner Frau wir dann öfter ~~zusammen~~ waren. Gelegentlich kam, da ich grade nach ^{Urhebern/} dem/ bezu. dem Urheber des Abbruchs forschte, auch die Rede auf das Deutsche Haus und den ev. Wiederaufbau. Später, als er einmal in Kairo auf der Dahabiye, die uns damals vor unserm Hause zur Wohnung diente, unser Gast war, sagte er mir zu, er werde die Bausumme, sobald es Zeit sei, selbst und mit Freunden zusammen geben. Diese Zusage wiederholte er mir, als ich ihn in Berlin kurz besuchte. Damals erfuhr ich auch, dass sein alter Vater sich sehr für Ägyptologie interessiere und sich von Dr. Wolff unterrichten liesse. Im Stillen dachte ich dabei, hoffentlich kommt mir die Baugeldsache nicht in unrechte Kanäle. Meine Befürchtung war richtig, denn die Bedingungen, von denen jetzt die Rede ist, sind nicht auf -- entschuldigen Sie das harte Wort -- Hirsch'schem Mist gewachsen. Ich ^{e/} kⁿn' den Schützen und suche keinen andern.

Zuerst, nach dieser Vorgeschichte, will ich mich zu den Kosten äussern. Diese schätze ich unter den heutigen Verhältnissen auf mindestens 32 000 M, ohne Inventar, das damals auch in der Bausumme nicht inbegriffen war, sondern von mir aus freiwilligen Spenden gütiger Einzelgeber angeschafft wurde. Damals waren das, trotz kasernenmässigster Aufmachung rd. 3000 M (NB. ich habe die Akten nicht nachgesehen, die Zahl kann auch anders gewesen sein), heute würde es entsprechend mehr sein. Aber diese Geldfrage macht mir nach den Erfahrungen, die ich hier bisher gemacht habe, keine Sorge, also auch nicht die Bedingung 1.

Bedingung 2 zeigt in Form und Inhalt den Urheber, der in diesem Falle sogar nur das wiedergiebt, was die Feinde vor Jahren gegen das Deutsche Haus vorbrachten. Es ist unser Unglück, dass unsere Leute sich so leicht die Gedanken der Feinde zu eigen machen. Ich kenne aber Land und Leute hier besser als viele von Ihnen und weiss, was

wir hier in diesem Falle zu tun bzw. zu erreichen haben, wenn wir nicht in unserm Ansehen Schaden leiden sollen. Dieses Ziel ist: an derselben Stelle und möglichst in der alten Form das Haus wiederzubekommen. Das Haus war (und ist noch!) das Deutsche Wahrzeichen in Theben. Wenn wir eine andere Stelle etwa bekommen sollten und dorthin gar eine Hütte aufstellen gezwungen würden, so würde es mit Recht heissen: Carter hat die Deutschen doch untergekliegt. (Ich nehme an, Sie wissen, wie ich es weis^{s/}, dass C. das Verbrechen am Deutschen Hause begangen hat, und dass z.B. Lacau davon überhaupt nichts gewusst hat, bis es zu spät war.)

Nun will ich Ihnen aber sagen, wie ich mir den Wiederaufbau, der durchaus noch nicht sicher ist, denke. Da das alte Haus durchaus zweckmässig war, würde ich denselben Grundriss und die gleiche Architektur, die ganz dem umliegenden Bauten entsprach, wählen^{und/} einige Verbesserungen, die sich als wünschenswert zeigen, aber auch in keiner Weise als Prunk angesehen werden können, eher als Vereinfachungen anbringen. Ich baue keine 'Paläste', wie die Amerikaner in Theben mit Tanzsälen unter grossen Kuppeln, bei mir wird's immer eine preussische Kasernen¹, stramm und einfach. Das Anpassen an die Landschaft soll auch geschehen, dafür hatte ich bereits im letzten Jahre im Chonstempel etwas gelernt. Der war nämlich, da er aus altem Material erbaut ist, mit einem Mörtelputz versehen, der die Farbe des nubischen Sandsteins hatte. Das hatte ich mir vorgenommen, beim Deutschen Hause auch zu machen, allerdings war ich mir klar darüber, dass das später unnütze Unkosten machen würde. Denn meine Nachfolger werden nicht immer Architekten sein, die Reparaturen am Gebäude selbst machen lassen können und der Putz wird Reparaturen kosten, wenn es nicht gelingt, ihn sehr

gut auszuführen. Aber das ist cura posterior, wenn das Haus erst wieder da ist, können wir wohl alle 10 Jahre eine Putzreparatur machen.

Also wenn die Bedingung 2 in diesem Sinne, wie ich es eben ausgeführt habe, gemeint ist, bin ich auch damit einverstanden. Damit kann ich wohl diesen Punkt verabsassen. Wir sind noch lange nicht so weit, dass ich mich um einen Unternehmer für den Wiederaufbau umsehen könnte.

Ihre Nachricht über die Breastedsche Spende für das WB will ich mit einer ähnlichen beantworten, nachdem ich Ihnen vorher erzählt habe, dass ich Breasted vorgestern gesehen habe. Dass ich ihn gut behandle, ist selbstverständlich, wäre es auch ohne die Spende. Ich bitte aber, das Folgende völlig geheim zu halten. Also: seit gestern liegt die =====
schriftliche Zusage für die Gelder zur nächsten deut-
schen Grabung bei mir. Sobald ich einen geeigneten Platz haben werde, werde ich davon Gebrauch machen. Am liebsten wäre mir natürlich Tell el-Amarna. Die Engländer hätten jetzt, wo der Leiter der dortigen englischen Grabung, Mr. Newton, vom Tode ereilt worden ist (Kopfgrippe), eine gute Gelegenheit, sich aus dieser üblen Sache herauszuziehen.

Die Kommission wird, wie ich annehme, bald unter Dach kommen! Ich kenne Ihre Vorschläge für die Besetzung. Ich ^{vorläufig/} würde/keinen hin einnehmen, der an den Angriffen des letzten Jahres beteiligt war, auch keinen, den man als Gefolgsmann der beiden Angreifer ansehen müsste. Wozu wieder Reibungsflächen schaffen? Das/ AA wird, wie ich weiss, die Sache beschleunigen.

Dass es Ihnen Frau nicht besonders geht, und Ihnen auch nicht so ganz extra, tut mir herzlich leid. Warum sind wir Esel nicht darauf gekommen, Ihnen wie Ed. Meyer eine Ägyptenreise zu verordnen? Mich freut's besonders, dass mit Sethe auch sein ^e/Frau mitkommen wird.

Ich glaube, dass ihr, die durch die Operation und den Umzug ge^{s/}büß^{s/} arg mitgenommen sein wird, etwa Gezi^{s/}reluft ganz gut tun wird.

Ich bin eigentlich noch ein Paar Umläufe schuldig, aber ich komme nicht dazu, sie zu schreiben. In Saqqara ist eine neue Prinzen(?)mastaba gefunden mit Dingen, die wir noch nie gesehen haben. Ein Brandbrief von FIRTH kam gestern deswegen, ich kann aber vor Sonnabend nicht hinaus. Komisch ist's aber, dass Firth erst die für die Grabung durchaus nötigen Bücher aus unserer Bibliothek holen musste! Eins davon, das wir (by accident and purpose) doppelt haben, werde ich der Museumsbibliothek eintauschen, wobei wir kein schlechtes Geschäft machen. Ad vocem Bibliothek: Rusch hatte heute seine ersten "Kunden" zu bedienen, die gleich aus drei Weltteilen kamen: Waynright (England), Rowe (Australien) u. NN. (Amerika). Aber die Bibliothek ist Luxus, sagte die eine der +++ Eingaben! -- In Bahschur, wo Jequier für den Service gräbt, ist die Mastaba el-Faraun als dem Šepšeskaf gehörig nachgelesen, ich ^{hab} XX's aber noch nicht gesehen. Umlauf kommt erst nach Augensehein. Auch bin ich Ihnen noch Umlauf über die im Totentempel des Dsr, dessen Statue übrigens Inschrift hat, gefundenen Schalenbruchstücke mit Inschriften der 1. Dynastie schuldig. Ich soll darüber noch Material von Gunn bekommen. Kurs, es ist schon was los. Eine Zwischenfrage: Wie steht es eigentlich mit der Inschrift des Unas die Mariette in der Mastaba el-Faraun gefunden haben will? Mir ist's als sähe ich sie vor mir, ich kann aber nicht finden, wo sie steht. VGL. Maspero, Archéologie, S. 136. Erinnern Sie sich der Sache? An den hiesigen Anmalenbruchstücken konnte ich etwas, leider nur wenig, arbeiten. Dabei wurde das Stück mit dem Dedf-re^c unten angepasst, der Semempses sicher gelesen, und in der 4ten fast ganz abgeriebenen Zeile das Jubiläum des Mu-neter^u (Binothris). Šwaije šwaije wird man

auch da weiter kommen, aber es strengt an.

Nun aber Schluss dieses langen Briefs. Es ist 12 Uhr, u.
morgen früh muss ich die Arbeit in Gise rataben.

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr sehr ergebener

Lunfernd